

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 47 (1987-1988)
Heft: 1

Artikel: Savognin : Alp Flix und Val Faller
Autor: Stecher, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-356843>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 28.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alp Flix und Val Faller

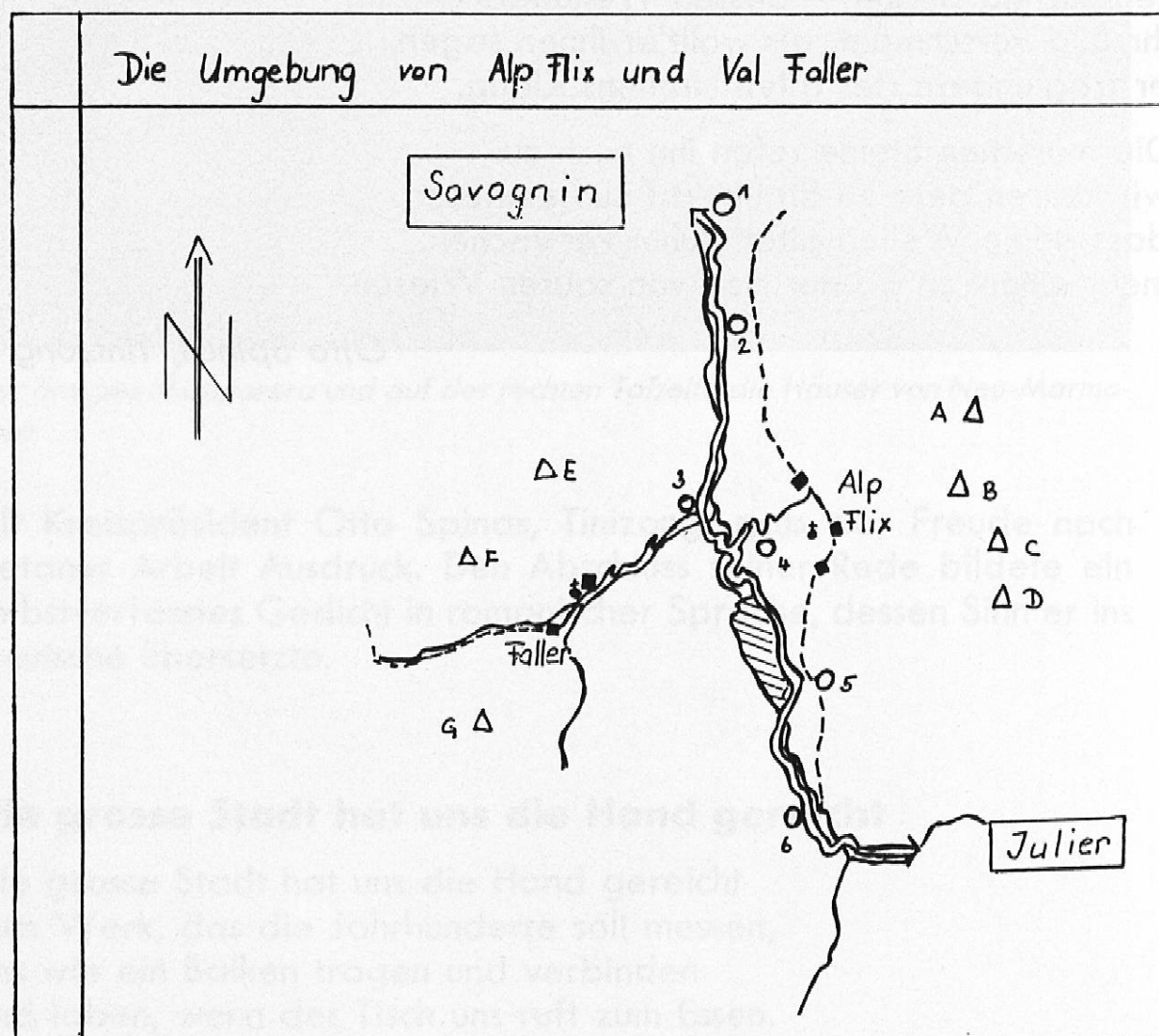
Thomas Stecher, Savognin

Arbeitsblatt 1

Arbeitsauftrag

Erstelle zur Karte eine Legende.

Lösungen: 1. Tinizong, 2. Rona, 3. Mulegns, 4. Sur, 5. Marmorera, 6. Bivio. A) Piz d'Err, B) P. Calderas, C) Tschima da Flix, D) P. d'Agnel, E) P. Arblatsch, F) P. Forbesch, G) P. Platta.



Val Faller

Die Val Faller ist eines der wichtigsten Seitentäler des Oberhalbsteins. Es erstreckt sich von Mulegns nach Westen bis an den Piz Alv. Umringt von einer herrlichen Bergwelt, bestehend aus dem Piz Forbisch, dem Piz Scalotta und dem Piz Platta, liegen die Örtlichkeiten *Tga* und *Plang*. Diese Siedlungen liegen auf einer lieblichen Ebene auf zirka 1930 m, die einst von Wäldern umgeben war. Von diesen Wäldern sind heute nur noch kleine Restbestände übrig

geblieben. Der Flurname Schumbrignas nordwestlich von Tga dokumentiert noch das einstige Vorhandensein eines Arvenwaldes um das Siedlungsgebiet.

Val Faller wird erstmals um 1315 in einer Urkunde erwähnt. Die eigentliche Besiedlung dieses Gebietes, die Urbarisierung, die Umwandlung der Alpweide zu Wiesen geschah in der Zeit zwischen 1343 und 1379. Die ersten ständigen Bewohner der Faller sind sehr wahrscheinlich aus dem Bergell gekommen. Es sind dies italienischsprechende Leute gewesen. Auch der Name des Tales wird in Zusammenhang gebracht mit dem Bergell, nämlich mit dem Dorfteil Valler von Stampa.

Zum spätmittelalterlichen Siedlungsraum der Val da Faller gehörten neben den Alpsiedlungen in Tga und Plang auch die Höfe in *Plaz* im mittleren Talteil und in *Sblocs* am linken Abhang beim Talausgang.¹

Die Sage von den Violas da Sblocs

Die Violas waren Wildweiber von ausserordentlicher Kraft, die ihre Behausungen aus Steinen, Ästen und Rinden errichteten, wo sie von den Menschen verborgen blieben. Trotzdem gab es manchmal seltsame Annäherungen der Violas zu den Menschen. Von einer solchen erzählt die Sage.

Ein junger Bauer ging zum Käsen auf die Alp. Zu seiner Überraschung war die Arbeit in seiner Hütte aber bereits verrichtet und alles aufs beste geordnet. Als sich das wunderliche Tun immer wiederholte, beschloss der Bauer, der Sache auf die Spur zu kommen. Aus einem Versteck sah er eine wunderschöne Viola, die jedoch auf der Stelle floh, sobald er sich zeigte. Er hütete sich wohl, jemandem davon zu erzählen, und so kam das Mädchen wieder und wieder. Der Jüngling verliebte sich so sehr, dass er die Viola fangen, zähmen und zu seiner Frau machen wollte. Er ersann eine List und stellte einige Krüge mit Veltliner bereit, dazu Schuhe, deren Riemen er fest verknüpfte. Das Mädchen kam und trank, wurde lustig, entdeckte die Schuhe und steckte neugierig seine Füsse darein. Jetzt sprang der Jüngling aus seinem Hinterhalt hervor und packte die Viola, die in den zusammengebundenen Schuhen nicht fliehen konnte. Keine so heftige Wehr bewahrte sie davor, dass sie gefesselt wurde. Als sie wieder nüchtern war und erkannte, wie gütig der Jüngling sei, liess sie sich überreden, bei ihm zu bleiben. Sie stellte jedoch die Bedingung, dass er sie immer lieben müsse und dass er sie nie schlagen dürfe. Dies versprach der Jüngling. Sie sorgte von nun an mit Fleiss und viel Umsicht für den Haushalt und

das Feld, so dass der Mann bedenkenlos seinen fernen Geschäften nachgehen konnte. Als er aber einmal lange abwesend war und bei seiner Heimkehr nicht alles traf, wie er es sich vorgestellt hatte und darüber die Viola zornig schalt, wurde sie traurig und entfloh ins Val Faller. Obwohl er ihr nachrannte und sie zu bleiben anflehte, vermochte er sie weder einzuholen, noch sie zu erweichen, und so sah und hörte er nur von weit, wie sie beim Val Gronda stehen blieb und einen befreienden Jauchzer ausstieß. «Das ist mein erster Mann!» rief die Viola, «ich bin nicht mehr dein!» – und sie verschwand und wurde nie mehr gesehen.

Alp Flix

Die Alp Flix liegt auf einem Hochplateau auf etwa 2000 m. Das Alpgebiet wird in drei grösserer Siedlungen unterteilt. Ganz im Norden befindet sich die Siedlung *Cuorts*, in der Mitte *Tga d'Meir* und im Süden *Salategnas*. Diese Siedlungen werden von bewirtschafteten Wiesen umgeben. Die Alp soll früher mehrheitlich aus einem See bestanden haben. Bäche, die vom Piz d'Err Material in den See schwemmen, haben ihn langsam mit Erde und Schlamm aufgefüllt und ihn immer weiter zurückgedrängt. Heute finden wir nur einige kleine Seen im Norden des Alpgebietes, die «Lais Blovs» und den «Lai Neir».

Alp Flix war eine Walsersiedlung, die in einem von Romanen schon vorher bewirtschafteten und mit Flurnamen bezeichneten Gebiet neu erstand. Dass hier zuerst Romanen wohnten, müssen wir aus dem *Tga d'Meir* (Haus aus Stein) schliessen. Steinhäuser waren eine typische Bauweise von Romanen und Italienern. Die Walser auf Flix werden erst in Urkunden des 15. Jahrhunderts bezeugt.¹ Hier unterschied man deutlich zwischen den Walsern und den Welschen (Romanen). Die Walser bewohnten die Alp Flix das ganze Jahr, während die Welschen nur in der Sommerszeit die Siedlungen benützten. Man kann heute nicht genau sagen, woher diese Walser gekommen waren. Mit der Zeit zogen die Walserfamilien nach Sur und lernten sogar romanisch, was in der Walsergeschichte doch etwas Seltenes.

Dass die Walser früher übers Jahr in Flix wohnten, beweist auch der Umstand, dass anfangs des 15. Jahrhunderts eine den heiligen Placidus und Sigisbert, den Schutzpatronen der Walser, geweihte Kapelle erstellt wurde. In späteren Zeiten wurde die Kapelle auf den Heiligen Rocus umgeweiht.

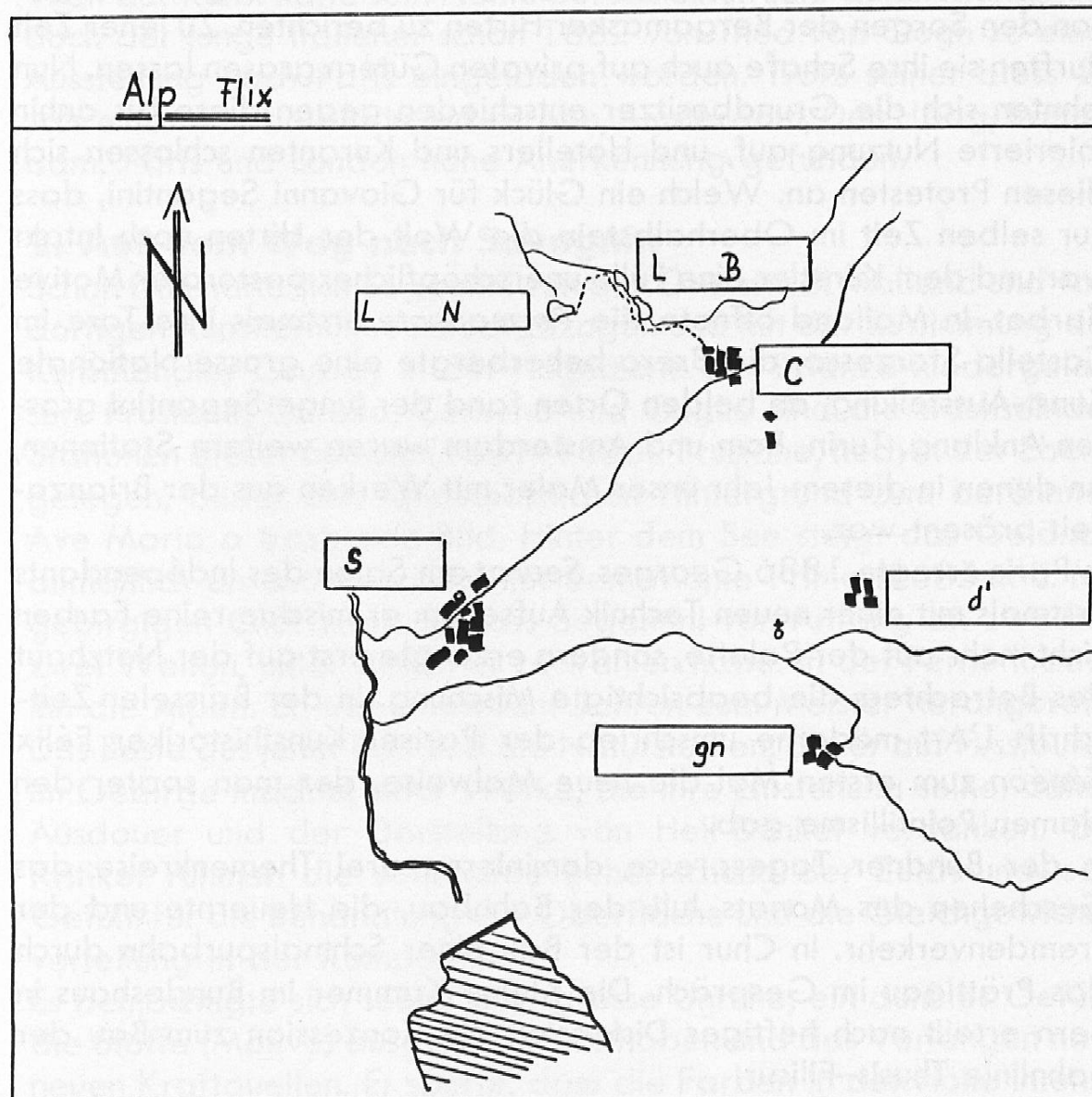
Heute werden sowohl die Siedlungen in Val Faller, als auch die Siedlungen in Alp Flix nicht das ganze Jahr bewohnt. Nur während

des Sommers leben hier noch Leute, teils um die Wiesen zu bewirtschaften, teils um in Ferienhäusern ihre Ferien zu verbringen und die sehr schöne Bergwelt zu geniessen.

Arbeitsblatt 2

Arbeitsauftrag

1. Fülle die Lücken in der Karte aus! Die Begriffe findest Du im Text.
2. Zeichne die Verbindungsstrasse zwischen Flix und Sur und sonstige Wege in die Karte ein!



Quellen

- 1 Bundi, Martin. Zur Besiedlungs- und Wirtschaftsgeschichte Graubündens im Mittelalter. Seite 216–220
- Spinaz, Giatgen: Aus der Geschichte der Alp Flix; Terra Grischuna 1/1984
- Frei-Cantieni, Walter: Das Oberhalbstein
- Schulkarte Graubünden 1:250 000
- Landeskarte der Schweiz, Bivio 1:25 000